

Fachtagung Bildungsberatung: Bildungsberatung für Entscheidungen – Entscheidungen für Bildungsberatung

Forschungsbefunde zur Struktur und zu Implementationsverfahren

11.März 2013

Liebe Kollegen/Kolleginnen, liebe Gäste, Bernd Käßlinger und ich begrüßen Sie heute ganz herzlich an der Humboldt Universität zu einer Fachkonferenz zum Thema Bildungsberatung

Bei der seit 20 Jahren sich herausbildenden und politisch gewollten Marktentwicklung in der Weiterbildung, den Konzepten Lebenslangen Lernens, mit immer neuen Verzweigungen an Qualifizierung und Bildung zwischen einer Vielzahl an Möglichkeiten sich entscheiden zu müssen, bei den unübersichtlichen Förderbedingungen und Nutzungskontexten über die Lebensspanne, wundert man sich, dass die strukturellen Entwicklungen und ihre öffentliche Beachtung noch nicht größer sind.

Bildungsberatung hat sich, andere würden vielleicht sagen, beginnt sich aus den Fängen der Therapie zu lösen, da muss sie bereits wieder aufpassen, dass sie ihre Position findet, um bildungspolitischen Steuerungsansprüchen, die Bildungs- und Berufsberatung als Hilfsinstrument zur planenden Verteilung von freien Plätzen nutzt, zu beantworten. Das Individuum bekommt vor diesem Hintergrund erklärt, warum jenes besonders gut für die eigene Entwicklung scheint. Die Kritik am einseitigen Menschenbild des homo oeconomicus aktuell im öffentlichen Diskurs bei Schirrmacher und die Änderungsvorstellungen zu den Lebensformen in der kapitalisierten Moderne wie bei Welzer formuliert, setzen auf Veröffentlichung und Pressearbeit.

Aber von der Bildung als Veränderungsmöglichkeit wird gegenwärtig weniger gesprochen. Wenn überhaupt, dreht sich bisher der öffentliche Diskurs nur um Schule und darin zeigt sich auch die schildkrötenartig langsame Veränderung wie die TAZ und auch die FAZ aktuell an diesem Wochenende schreiben.

Unsere Tagung möchte sich jetzt gerade -um der Veränderung willen- nicht mit bildungspolitischen Fragen beschäftigen, wohl aber sie der wissenschaftlichen Analyse zu unterziehen, sondern sich auf Forschung, Theorieanstöße zu speziellen Fragen der Berufs- und Bildungsberatung konzentrieren. Die Tagung bündelt größere Untersuchungen aus verschiedenen Forschungsprojekten an denen ich mitwirken konnte und Promotionen, die in der Folge entstanden sind. Ebenso kommen Arbeiten von jungen Kollegen/innen von anderen Universitäten mit denen wir kollegial zu diesen Fragen verbunden sind, hinzu. Die Universitäten Heidelberg, Frankfurt und für Projektverbände Hamburg und Kaiserslautern sind hier zu nennen.

Wir wollen nun Beratung in unserer gemeinsamen Betrachtung nicht nur auf Weiterbildungsberatung beschränken, sondern sehen sie eingebettet in die Veränderungsprozesse über die Lebensspanne, meinen dabei aber keinesfalls, dass mit der Schulzeit wesentliches geleistet ist. Neuorientierungen, Entscheidungen fallen im Lebenslauf immer wieder an und werden herausgefordert. Diese Herausforderungen betrachten wir als grundlegend, deshalb haben wir dafür Vorträge eingeplant und unterstellen bei den Beratern/innen entsprechende Zuhörkapazitäten, die auch ja ein Teil ihrer Profession ausmacht.

In kleineren Arbeitsgruppen (siehe Programm) geht es darum, umfangreiche, sehr gute Detailuntersuchungen kennenzulernen. Es ist häufig so, dass man sich nicht mehr die Zeit nimmt, nehmen kann, Tiefenbetrachtungen vorzunehmen, dazu wollten wir mit dieser

Tagung eine Möglichkeit geben. Und für die Forschungsentwicklung geht es uns darum, eng umgrenzte weiterführende Forschungsfragen erschließen zu helfen oder besser für neue Vernetzungen ein Forum zu geben.

In unserer Abschlussdiskussion gibt es dafür vielleicht Ideen, Ziele für Kooperation.

Ich wünsche uns eine intensive Diskussion in angenehmer Atmosphäre.

W. Gieseke